



ÖKONOMISCHER FUSSABDRUCK[©]
der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG
und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich
im Jahr 2017



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
2	Regionalwirtschaftliche Leistung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich	5
2.1	Wertschöpfungseffekte	5
2.2	Beschäftigungseffekte	7
2.3	Bankendichte	7
3	Fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich	9
4	Begriffsdefinitionen	11

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Bruttowertschöpfungseffekte (BWS-Effekte) der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in Österreich, in Mio. Euro, 2017	5
Abbildung 2:	Bruttowertschöpfungsanteile der Raiffeisen-Bankengruppe, nach Bundesländern, in Prozent, 2017	6
Abbildung 3:	Beschäftigungseffekte der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in Köpfen, 2017	6
Abbildung 4:	Beschäftigungseffekte der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in VZÄ, 2017	6
Abbildung 5:	Regionale Beschäftigungsanteile der Raiffeisen-Bankengruppe, in Prozent aller Arbeitnehmerinnen und -nehmer, 2017	7
Abbildung 6:	Regionale Dichte der Raiffeisenbanken (Raiffeisenbanken pro 1.000 Einwohner), 2017	8
Abbildung 7:	Lohnabhängige Steuern und Abgaben der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in Mio. Euro, 2017	9
Abbildung 8:	Direkter fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in Mio. Euro, 2017	9
Abbildung 9:	Gesamter fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in Mio. Euro, 2017	10

1 EINLEITUNG

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich sind für das Bundesland von regionalwirtschaftlicher Relevanz. Dies bestätigt bereits eine für das Jahr 2013 von Economica durchgeführte Studie zur Dokumentation der regional- und volkswirtschaftlichen Bedeutung. In den letzten Jahren kam es im Bankensektor zu zahlreichen Veränderungen der Umfeldbedingungen, wie beispielsweise regulatorischen Maßnahmen zur Sicherung der Finanzmarktstabilität, Restrukturierungen in Österreich aber auch in Zentral- und Osteuropa, ein längerfristiges Niedrigzinsumfeld bis hin zu Anpassungen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung (z.B. Weiterentwicklung der Internet-Banking-Angebote) samt Veränderungen im Nutzungsverhalten der Konsumenten. Aufgrund dieser multiplen Veränderungen wurde für das Jahr 2017 ein Update der Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks¹ durchgeführt.

Ziel des vorliegenden Berichts ist es daher, den regionalökonomischen Fußabdruck abzubilden, welchen die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG sowie die Raiffeisenbanken in Oberösterreich im Bundesland und österreichweit insgesamt hinterlassen. Das heißt, es werden nicht nur die direkten wirtschaftlichen Beiträge durch die operative Tätigkeit, sondern auch die Effekte im vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsnetzwerk (indirekte und induzierte Effekte) erfasst. In Kapitel 2 wird die regionalwirtschaftliche Bedeutung hinsichtlich des direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrags untersucht. Kapitel 3 evaluiert den fiskalischen Beitrag, wobei die betreffenden Steuer- und Abgabenleistungen sowohl in absoluter Größe als auch relativ zum Gesamtsteuer- und Abgabenaufkommen in den jeweiligen Kategorien bestimmt werden.

¹ Ökonomischer Fußabdruck ist eine eingetragene Marke von Economica/Cognion Forschungsverbund.

2 REGIONALWIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AG UND DER RAIFFEISENBANKEN IN OBERÖSTERREICH

Im vorliegenden Kapitel wird mittels multiregionaler Input-Output-Analyse der regionalwirtschaftliche Beitrag der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG sowie der Raiffeisenbanken in Oberösterreich in Hinblick auf die von ihnen generierte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung quantifiziert. Insgesamt unterscheidet man drei verschiedene Effekttypen:

- Den **direkten Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt**: Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der direkt in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG sowie den Raiffeisenbanken in Oberösterreich erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- Den sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ableitenden **indirekten Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt** (z.B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung usw. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt).
- Die aus der Einkommensverwendung resultierenden **induzierten Effekte**: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder – vor allem zu Konsum- und Investitionszwecken – ausgegeben. Diese regt die Endnachfrage, insbesondere im Einzelhandel und der Gastronomie, an.

2.1 Wertschöpfungseffekte

Im Jahr 2017 erwirtschafteten die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich einen Bruttoproduktionswert (BPW) von knapp 980,0 Mio. Euro.

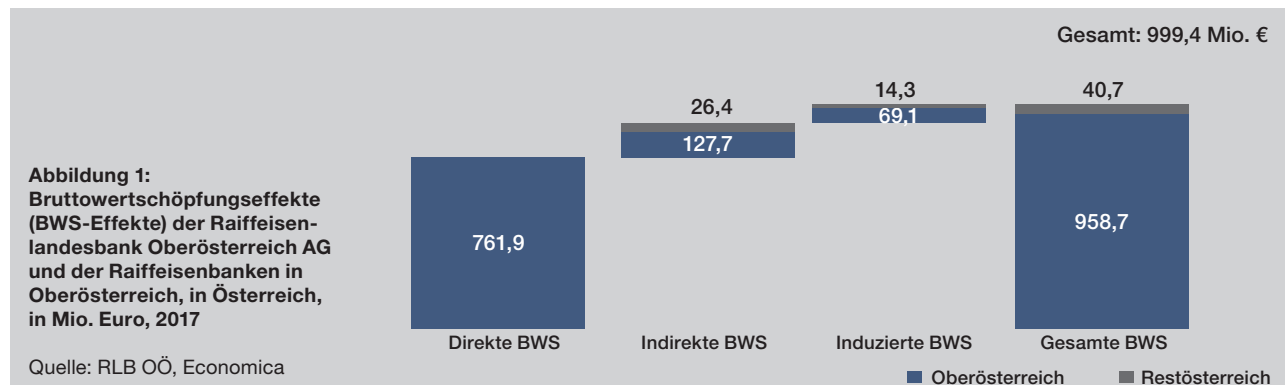
Daraus wurde ein direkter Wertschöpfungsbeitrag von 761,9 Mio. Euro (davon 356,8 Mio. Euro von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und 405,1 Mio. Euro von den Raiffeisenbanken in Oberösterreich) bzw. inklusive indirekter und induzierter Effekte ein gesamter Bruttowertschöpfungsbeitrag von 999,4 Mio. Euro (davon lassen sich 465,2 Mio. Euro auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und 534,2 Mio. Euro auf die Raiffeisenbanken in Oberösterreich zurückführen) österreichweit generiert. Mit 958,7 Mio. Euro wurden rund 96 Prozent des Gesamteffekts in Oberösterreich wirksam, 40,7 Mio. Euro Wertschöpfung wurden über Vorleistungsverflechtungen in Restösterreich ausge-

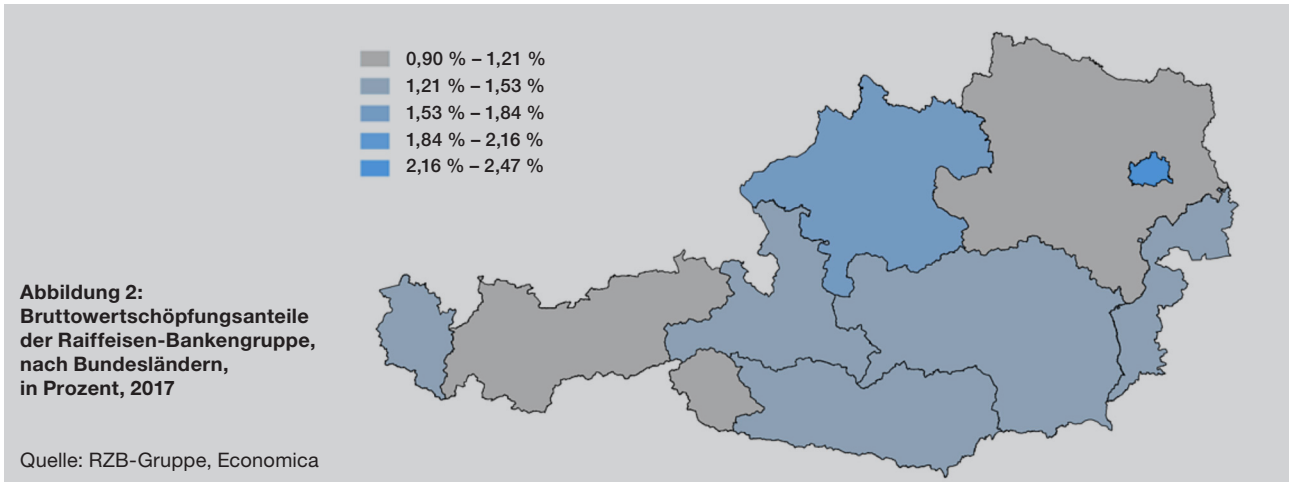
Die gesamte Bruttowertschöpfung in Oberösterreich ist mit 958,7 Mio. Euro etwas mehr als doppelt so groß wie jene der Herstellung von Möbeln in Oberösterreich.

Jeder 62. erwirtschaftete Euro in Oberösterreich ist direkt, indirekt oder induziert der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und den Raiffeisenbanken in Oberösterreich zuzuschreiben.

löst. Setzt man den gesamten und direkten Effekt zueinander in Relation, so erhält man den sogenannten Wertschöpfungsmultiplikator. Dieser beläuft sich österreichweit auf 1,31, für Oberösterreich auf 1,26, was wiederum

bedeutet, dass mit jedem durch die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich erwirtschafteten Euro österreichweit weitere 0,31 Euro, davon 0,26 Euro in Oberösterreich, an Wertschöpfung ausgelöst werden. Vergleicht man die Zahlen mit den Ergebnissen aus 2013, so sind Verschiebungen zwischen den direkten und indirekten Effekten zu erkennen, welche vor allem methodischen Verbesserungen geschuldet sind. Die einzelnen Effekte bzw. die Multiplikatoren sind daher nicht unmittelbar mit jenen aus 2013



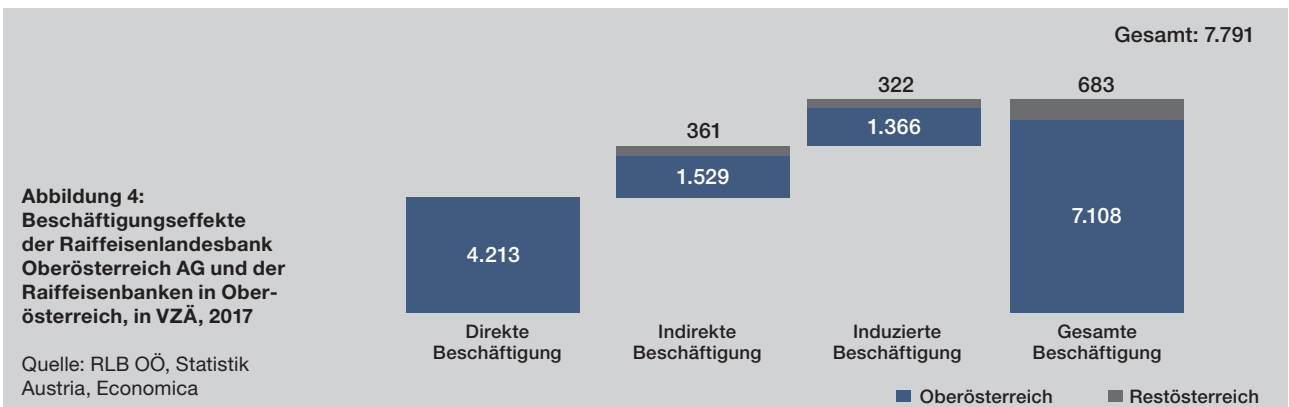
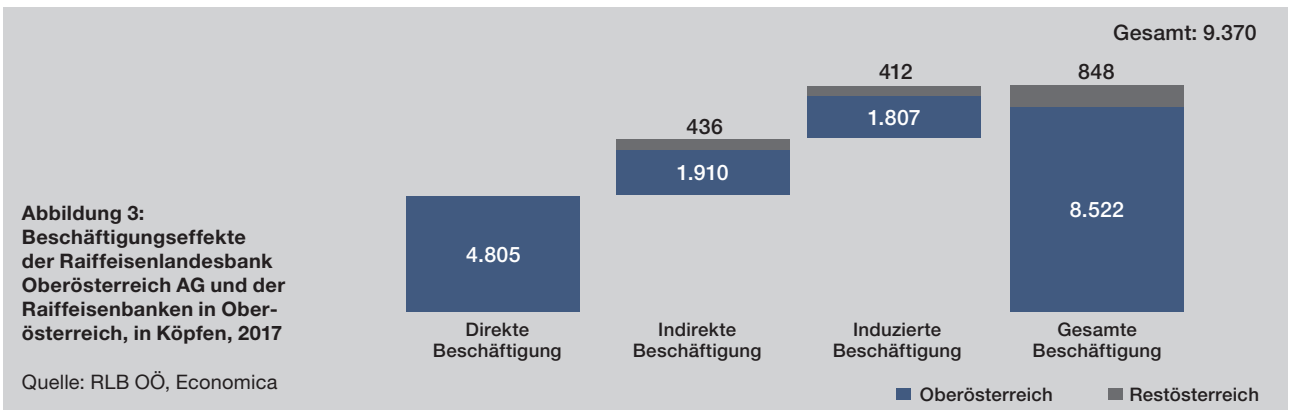


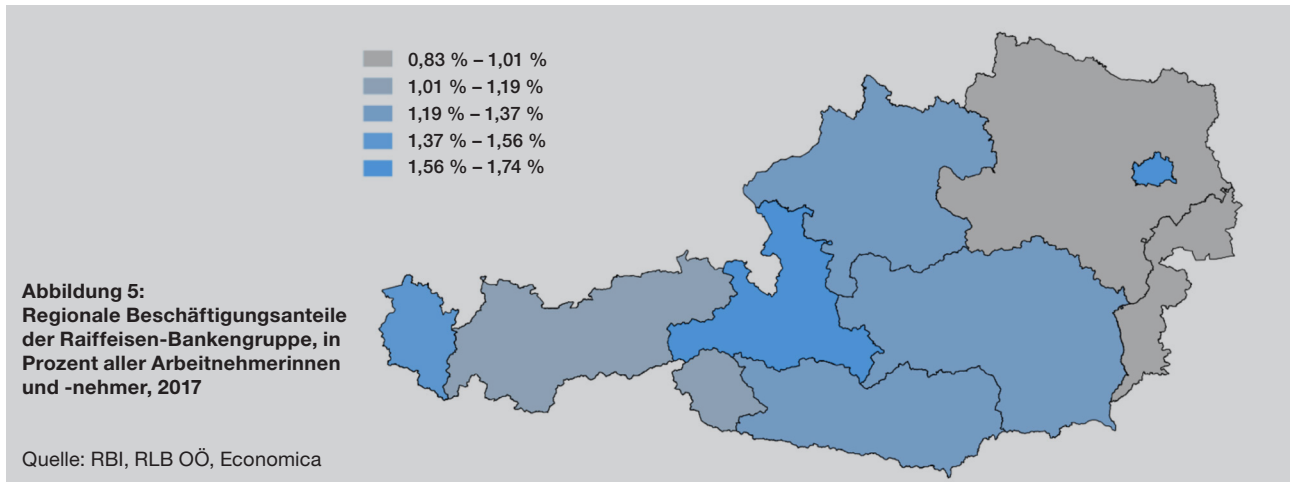
vergleichbar. Der Beitrag der Raiffeisenlandesbank AG und der Raiffeisenbanken zur Bruttowertschöpfung Oberösterreichs beläuft sich direkt auf 1,2 Prozent, inklusive indirekter und induzierter Effekte auf insgesamt 1,6 Prozent.

Der in Oberösterreich ausgelöste direkte Wertschöpfungsbeitrag der Tätigkeit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich entspricht in etwa dem Wert der oberösterreichischen Wertschöpfung im Hochbau. Der direkt, indirekt und induziert ausgelöste Wertschöpfungsbeitrag

in Oberösterreich ist im Branchenvergleich doppelt so hoch wie der Wertschöpfungsbeitrag der Herstellung von Möbeln in diesem Bundesland.

Die Bruttowertschöpfung pro Beschäftigtem, als Maß der Produktivität, beläuft sich auf 158.564 Euro und entspricht damit dem Durchschnitt der Produktivität der Energieversorgung in Oberösterreich und übersteigt beispielsweise die Produktivität des Sektors der Milchverarbeitung um das Doppelte, jenen des Garten- und Landschaftsbaus fast um das 5-fache.





Der gesamte Beitrag der Raiffeisen-Bankengruppe zur Bruttowertschöpfung Oberösterreichs liegt mit 1,62 Prozent im Spitzenfeld aller österreichischen Bundesländer, wie aus Abbildung 2 hervorgeht. Der mit Abstand höchste regionale Wertschöpfungsbeitrag wird mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung in Höhe von 2,47 Prozent in Wien erzielt.

2.2 Beschäftigungseffekte

4.805 Personen (davon 1.803 in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und 3.002 in den Raiffeisenbanken in Oberösterreich) fanden im Jahr 2017 eine Beschäftigung in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und den Raiffeisenbanken in Oberösterreich. Über die Verflechtung mit Vorleistungsbetrieben im Inland und durch sogenannte Einkommenseffekte wurden in Österreich weitere 4.565 Arbeitsplätze (indirekt und induziert), davon 3.717 in Oberösterreich, geschaffen bzw. abgesichert; dies ergibt einen Gesamteffekt von 9.370 Beschäftigten österreichweit (davon 3.854 durch die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und 5.316 durch die Raiffeisenbanken in Oberösterreich) bzw. 8.522 in Oberösterreich.

Jeder 76. Arbeitsplatz in Oberösterreich ist unmittelbar oder mittelbar der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und den Raiffeisenbanken zuzuschreiben.

Ein direkter Beschäftigungseffekt in Höhe von 4.805 Personen bzw. ein Gesamteffekt in Oberösterreich in Höhe von 8.522 Beschäftigten entspricht einem Anteil von 0,74 bzw. 1,31

Direkt, indirekt und induziert werden fast so viele Arbeitsplätze, wie Altmünster Einwohner hat, abgesichert.

Prozent aller Beschäftigten in Oberösterreich². Der direkte Effekt entspricht in etwa der Vermietung von Realitäten und der Gesamteffekt in etwa der Herstellung von Möbeln in diesem Bundesland.

Ausgedrückt in Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätzen (VZÄ-Arbeitsplätzen) sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich direkt für 4.213 Arbeitsplätze verantwortlich. Inklusive der indirekten und induzierten Effekte erhöht sich die Zahl der VZÄ-Arbeitsplätze auf 7.791, davon 7.108 in Oberösterreich und 683 in Restösterreich. Damit ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil von rund 88 Prozent aller Arbeitsplätze in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und den Raiffeisenbanken Vollzeitstellen.

2.3 Bankendichte

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich bieten Arbeitsplätze und sorgen für eine flächendeckende Generierung von Wertschöpfung, auch in ländlichen Regionen.

Darüber hinaus kommt den Raiffeisenbanken aber auch als Nahversorger mit Bank- und Finanzdienstleistungen vor Ort hohe regionalökonomische Bedeutung zu. Um diese Bedeutung erfassen zu können, wurde das Filialnetz der Raiffeisenbanken auf NUTS 3³-Ebene, in Relation zur Einwohnerzahl, ausgewertet (siehe Abbildung 6). Am dichtesten ist das Filialnetz der Raiffeisenbanken im Innviertel

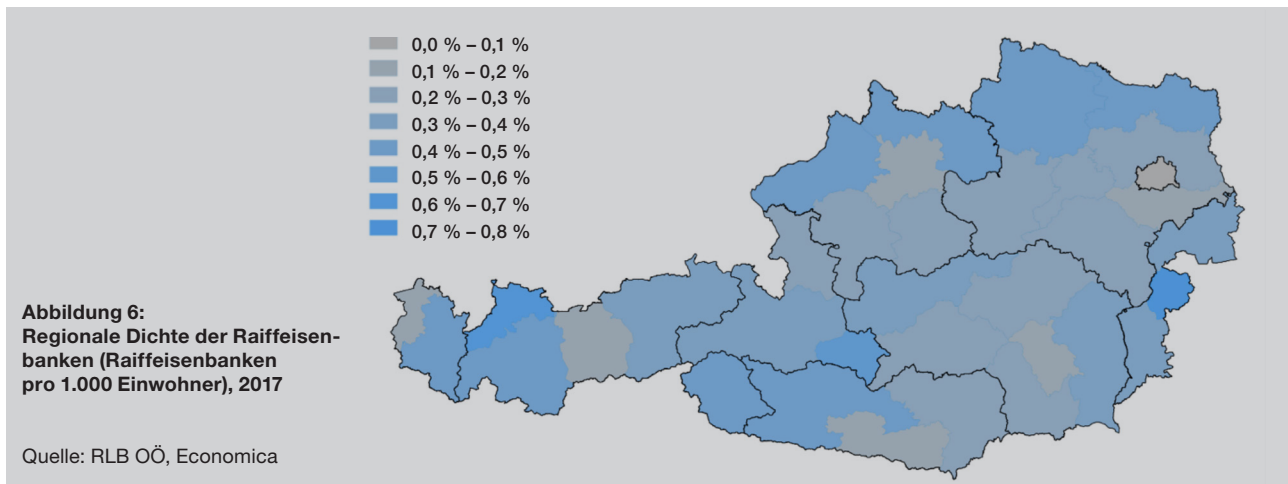
Die Raiffeisenbanken in Oberösterreich stärken periphere, häufig strukturschwache Gebiete durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region.

² Auf der Basis von 650.117 Beschäftigten für 2017 (Quelle: Statistik Austria).

³ NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. NUTS ist die hierarchisch gegliederte Systematik der Gebietsseinheiten der Europäischen Union, wobei die staatlichen Territorien auf drei Ebenen in Gebietsseinheiten unterteilt werden:

- NUTS 1: Regionen der Europäischen Gemeinschaften,
- NUTS 2: Grundverwaltungseinheiten,
- NUTS 3: Unterteilungen der Grundverwaltungseinheiten.

Auf der Ebene NUTS 1 ist Österreich in die drei Einheiten „Ostösterreich“ (Burgenland, Niederösterreich und Wien), „Südösterreich“ (Kärnten und Steiermark) und „Westösterreich“ (Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg) gegliedert. Die Ebene NUTS 2 wird durch die neun Bundesländer repräsentiert. Auf NUTS 3-Ebene gibt es 35 regionale Einheiten, in denen mehrere Gemeinden zusammengefasst sind, wobei jede Gemeinde genau einer NUTS-Einheit zugeordnet wird. Wien wird sowohl als NUTS 2-, als auch als eine NUTS 3-Einheit abgebildet.



(0,46 Filialen/1.000 Einwohner), gefolgt vom Mühlviertel (0,44 Filialen/1.000 Einwohner), der Region Steyr-Kirchdorf (0,31 Filialen/1.000 Einwohner) und dem Traunviertel (0,26 Filialen/1.000 Einwohner). Den geringsten Anteil weist die Region Linz-Wels

mit 0,19 Filialen je tausend Einwohner auf, wobei dieser Wert der mit anderen Regionen nicht zu vergleichenden hohen Bevölkerungsdichte geschuldet ist.

3 FISKALISCHER BEITRAG DER RAIFFEISEN- LANDESBANK OBERÖSTERREICH AG UND DER RAIFFEISENBANKEN IN OBERÖSTERREICH

Im Jahr 2017 beträgt das gesamte Steuer- und Abgabenaufkommen, das sich aus den Aktivitäten der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich ableiten lässt, rund 398,2 Mio. Euro⁴. Davon sind 177,8 Mio. Euro der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und 220,4 Mio. Euro den Raiffeisenbanken in Oberösterreich zuzuschreiben. Der fiskalische Beitrag liegt damit über dem Niveau des Aufkommens der gesamten Wett-, Spiel- und Lotteriensteuern (349 Mio. Euro) und knapp unter dem Aufkommen der vom Unternehmenssektor geleisteten motorbezogenen Versicherungssteuer (406 Mio. Euro). Anzumerken ist, dass ein Vergleich einzelner Zahlen mit den Ergebnissen aus 2013 – mit Ausnahme der direkten Effekte – aufgrund methodischer Verbesserungen nicht unmittelbar zulässig ist.

Das gesamte Steuer- und Abgabenaufkommen beläuft sich in Österreich auf 398,2 Mio. Euro.

Mit einem Anteil von 50,3 Prozent am Gesamtaufkommen sind die lohnabhängigen Steuern und Abgaben für den relativ größten Anteil verantwortlich (siehe Abbildung 9). Dieser Wert liegt im Jahr 2017 bei insgesamt 200,4 Mio. Euro (2013: 184,5 Mio.

Euro). Den überwiegenden Teil machten dabei die direkten Steuer- und Abgabeneffekte in Höhe von 145,3 Mio. Euro aus (2013: 143,4 Mio. Euro). Hinzu kamen indirekte Effekte in Höhe von 34,5 Mio. Euro (18,6 Mio. Euro) und schließlich induzierte Fiskaleffekte im Ausmaß von 20,6 Mio. Euro (22,5 Mio. Euro).

Der unmittelbare und mittelbare fiskalische Beitrag der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich geht aber deutlich über die lohnabhängigen Steuern und Abgaben hinaus und wird im folgenden Abschnitt noch näher dargestellt.

Zum Steuer- und Abgabenaufkommen tragen die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich auf folgende Weise bei:

1. Durch die von ihnen selbst getragenen Steuern und Abgaben.
2. Durch jene Steuern und Abgaben, die für Dritte einbehalten und an den Staat bzw. die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen abgeführt werden.
3. Durch jene Steuern und Abgaben, die sich entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette (indirekte Effekte) und durch Einkommenseffekte (induzierte Effekte) ergeben.

Abbildung 7:
Lohnabhängige Steuern und Abgaben der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in Mio. Euro, 2017

Quelle: RLB ÖÖ, Economica

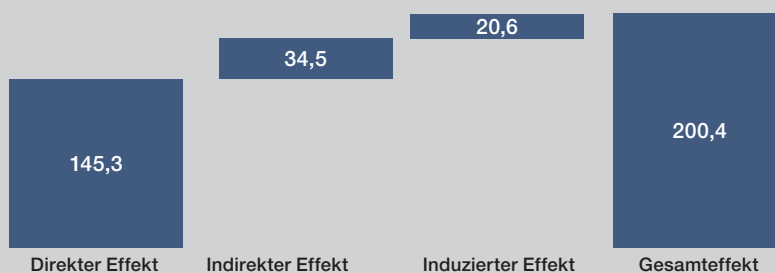
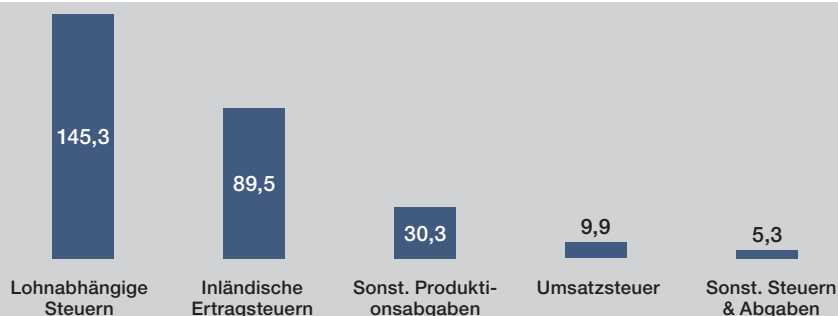


Abbildung 8:
Direkter fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich, in Mio. Euro, 2017

Quelle: RLB ÖÖ, Economica



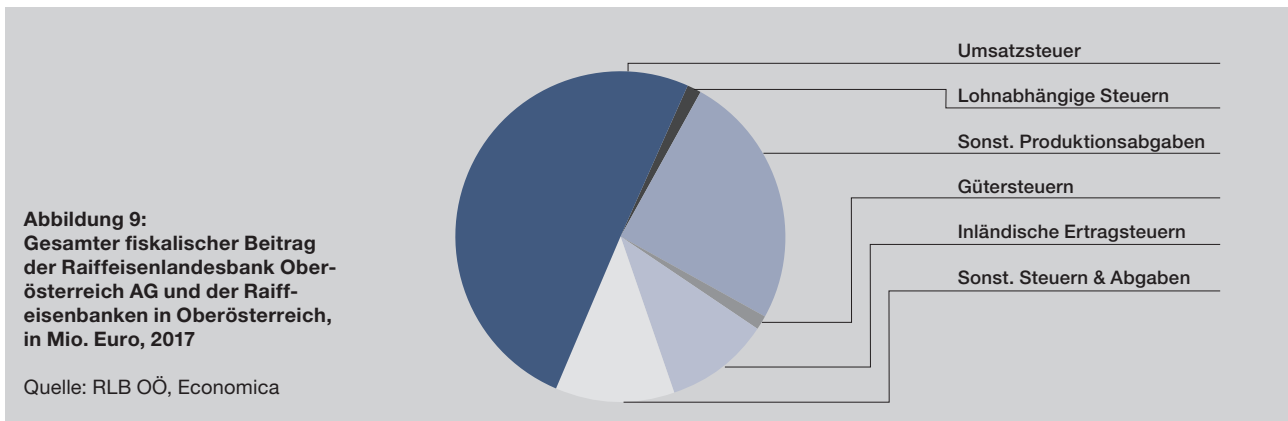
⁴ Es baut auf den übermittelten Primärdatensätzen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und der Raiffeisenbanken in der Steiermark für die direkten Effekte sowie den Ergebnissen der multiregionalen Input-Output-Analyse für die indirekten und induzierten Effekte auf.

Die mit Punkt 1 und 2 umfassten Steuern und Abgaben werden in Abbildung 8 dargestellt. Im Jahr 2017 liegt dieser fiskalische Beitrag bei 280,3 Mio. Euro. Davon entfallen 145,3 Mio. Euro auf die lohnabhängigen Steuern und Abgaben (das entspricht einem Anteil von 51,8 Prozent), die inländischen Ertragsteuern (KÖSt und KEST) machen 89,5 Mio. Euro aus (31,9 Prozent) und 30,3 Mio. Euro erbringen noch die sonstigen Produktionsabgaben⁵ (10,8 Prozent). Zahlungen aus anderen Steuerarten spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Die gesamte, mittelbare und unmittelbare fiskalische Leistung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich an den österreichischen Staat, d.h. alle Steuern und Abgaben, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen

Aktivitäten direkt, indirekt und induziert im Wirtschaftsjahr 2017 angefallen sind, beläuft sich auf 398,2 Mio. Euro und ist Abbildung 9 zu entnehmen.

Wie bereits erwähnt, machen die lohnabhängigen Steuern und Abgaben mit 200,4 Mio. Euro die größte Abgabekategorie aus, die inländischen Ertragsteuern (KÖSt, ESt und KEST) machten 98,8 Mio. Euro aus (24,8 Prozent) und 46,6 Mio. Euro sind auf das Aufkommen an Umsatzsteuer (11,7 Prozent) zurückzuführen. Der Rest verteilt sich auf sonstige Produktionsabgaben (41,5 Mio. Euro), Gütersteuern (5,7 Mio. Euro) und sonstige Steuern und Abgaben in Höhe von 5,2 Mio. Euro.



⁵ Darunter sind in diesem Fall die Lohnsummenabgaben und die Stabilitätsabgabe zusammengefasst dargestellt.

4 BEGRIFFSDEFINITIONEN

Arbeitnehmerbeiträge Sozialversicherung	Arbeitnehmerbeiträge Sozialversicherung umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Anteile der Dienstnehmer an den Beiträgen zu den Sozialversicherungen.
Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind. Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsmaß von 100 Prozent gesetzt werden.
Bruttoproduktionswert (BPW)	Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen.
Bruttowertschöpfung (BWS)	Als Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich diese als Bruttoproduktionswert abzüglich dem Wert, der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung stehen.
Direkter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt	Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der direkt im betrachteten Unternehmen erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
Indirekter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt	Der indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt leitet sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ab (z.B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen, usw.)
Induzierter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt	Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsumzwecken) ausgegeben. Dies regt die Endnachfrage in den entsprechenden Sektoren (insbes. Einzelhandel) an.
Kapitalertragsteuer (KESt)	KESt gibt die abgeführte Kapitalertragsteuer auf Kapitalerträge der Bankkunden an.
KESt auf Zinsen	KESt auf Zinsen umfasst die Zahlungen an Kapitalertragsteuer auf Zinserträge der Bankkunden.
Lohnsteuer	Lohnsteuer fasst die im Wege des automatischen Abzugs von den Bezügen der Dienstnehmer abgeführten Zahlungen zusammen.
Umsatz	Als Umsatz seien im Folgenden die Betriebserträge zusammengefasst, welche sich aus den Positionen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis zusammensetzen.
Umsatzsteuer (USt)	Umsatzsteuer weist den Netto-Betrag zwischen einbehaltener Umsatzsteuer und dem Vorsteuerabzug aus.
Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator	Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der totale Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der volks- und regionalwirtschaftliche „Hebel“. Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus totalem Bruttowertschöpfungseffekt und direktem Bruttowertschöpfungseffekt.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at

Ökonomischer Fußabdruck® der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken
in Oberösterreich im Jahr 2017

Autorinnen und Autoren:
Fichtinger M. | Grohall, G. | Helmenstein, C. | Holzmann, A. | Kleissner, A. | Krabb, P.

© 2018 Economica GmbH
Bürgerspitalgasse 8, 1060 Wien • T: +43 676 3200-400 • E: office@economica.at • W: www.economica.at

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

©: 2018 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 732 65 96-0
Fax +43 732 65 96-22739
E-Mail: mak@rlbooe.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

www.rlbooe.at